Station Wien
Von kabarettistischen Eskapaden über orientalische Ethnomusik, Funky Rocksound und jazzig-groovigen Beats bis hin zu cineastischen Leckerbissen reichte das vielfältige Kulturprogramm des KulturCAFÈs, das 2006 von Station Wien präsentiert wurde. Seit Mai 2003 finden in Station Wien durchschnittlich zweimal pro Monat Veranstaltungen mit einem vielseitigen, aktuellen und kulturell gemischten Programm statt. Geboten werden Musik (alle Richtungen, vor allem aber ethnisch orientiert), Diavorträge, Lesungen, Tanz und Performance, audiovisuelle Installationen, Veranstaltungen speziell für Kinder, Filmabende bzw. Filmreihen.

Ziele der Aktivitäten von Station Wien sind zum einen Empowerment von Migrantinnen und Migranten, die Verbesserung der interkulturellen Verständigung, die Unterstützung der Kommunikation unterschiedlichster Kulturen sowie - wie es auch im Vereins-Untertitel zum Ausdruck gebracht wird - die "Förderung künstlerischen und kulturellen Austausches".

Das KulturCafe hat sich im 5. Bezirk zu einer anerkannten und etablierten Spielstätte des künstlerischen und kreativen Potenzials entwickelt, das an größeren Kulturhäusern nicht präsentiert wird. Die insgesamt 27 Veranstaltungen des KulturCAFÈS 2006 wurden von rund 1.450 Personen frequentiert:

Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft
Wien und Krakau - zwei Kulturmetropolen, so nah und doch so fern
Wien und Krakau brachten im Laufe der Jahrhunderte bereits wiederholt Künstler eines bisher nie da gewesenen Formats hervor. Ihre außerordentliche Bedeutung für die Entwicklung europäischer Kunst und Zivilisation ist unbestreitbar. Doch obwohl ihre geographische Entfernung kaum der Rede wert ist, weisen diese beiden Städte in Punkto Kultur überaus interessante Eigenheiten auf, die über zweiseitiges Potential verfügen - einerseits entfremden sie und andererseits ziehen sie durch ihre Gegensätzlichkeiten an.
Die Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft hat es sich deshalb zum Ziel gemacht, der Bevölkerung Wiens die Kunst aus Krakau näher zu bringen, sie für diese zu faszinieren und die Etablierung von Wiener Künstlern in Krakau zu fördern.
Die eingeladenen Künstler waren Jorgos Skolias, Jacek Kochan, die innovative Theatergruppe KTO mit dem Regisseur Jerzy Zon oder junge Talente wie Elzbieta Sojka, Joanna Styrylska, Aleksandra Andrejewna, Ewa Zasada, Pawel Mendrek, um nur einige zu nennen.

Ob die Künstler, die Krakau zurzeit hervorbringt gleich ihren großen Vorgängern in die Geschichte der Kunst eingehen werden ist schwer zu sagen. Was aber gesagt werden kann ist, dass ihr Schaffen zu einer Bereicherung unserer europäischen Gesellschaft beiträgt und noch mehr beitragen kann.

Chiftetelli- Verein zur Förderung der orientalischen Kultur
Der Verein Chiftetelli steht seit vielen Jahren erfolgreich für Aktivitäten im interkulturellen Bereich. Die Kunst und Kultur des Orients durchmischt sich mit Einflüssen des Okzidents. Zahlreiche Künstler aus dem In- und Ausland wirkten bei der Veranstaltungsreihe im Jahr 2006 mit, wie Edward Powell (Kanada), Patrick Feldner (A), Habib Samandi (Tunesien/A), Aladin El Kholy (Ägypten/D), Khaled Seif (Ägypten/CH), Hassan Afifi (Ägypten), Asmat Omari (Syrien/A), Amos Pinhasi (Israel/USA), Elfi Schäfer (Schweiz), Bahara (A) und andere.

Traditionelle Programme wie "Oriental Journey - eine Reise von Marokko bis Indien", oder der "Raqs Sharqi Abend" präsentieren Folkloristische Kunst aus unterschiedlichen Ländern und Regionen dieser Erde. Veranstaltungen wie die Orientalische Nacht oder die "Hafla -ein orientalisches Fest" im Kontext des Festivals "Salam Orient" erfreuen sich großen Zuspruchs. Musik, Mode, Tanz und Poesie prägen diese Abende. Ein besonderes Highlight des Jahres 2006 war der "Erste Orientalische Sommernachtsball" im Palais Eschenbach.

EHRUNGEN

Ehrungen der Stadt Wien verstehen sich als Würdigung herausragender Leistungen und als Motivation und Herausforderung für KünstlerInnen und WissenschafterInnen, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen. Die Reihe der EmpfängerInnen von Auszeichnungen wie der diversen Preise der Stadt Wien wurde auch 2006 durch hochqualifizierte Persönlichkeiten bereichert. Mit diesen Ehrungsformen werden sowohl die Arbeiten junger, förderungswürdiger KünstlerInnen, WissenschafterInnen und VolksbildnerInnen als auch das Gesamtwerk bereits international anerkannter Kulturschaffender gewürdigt.

Bedeutende Persönlichkeiten ehrt Wien auch über ihr Ableben hinaus mit Widmungs- und Ehrengräbern sowie durch Grabrestaurierungen und Kranzniederlegungen.

INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Im Bereich der interkulturellen und internationalen Aktivitäten wurden 204 Projektförderungen - darin inkludiert sind 45 Jahresförderungen - vergeben. Die Jahresförderungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Der Grund dafür ist das kontinuierliche Kulturangebot dieser Vereine.

Wie schon in den Jahren zuvor, konnten wieder einige Events besonders auf sich aufmerksam machen. Dabei handelt es sich um Veranstaltungen wie das KlezMOREfestival, das Festival "Salam.Orient", das "Festival der Klänge", Balkan Fever, das Weltkulturfest oder das World Music Festival, um nur einige Beispiele zu nennen.

Salam Orient 2006
Der Programmschwerpunkt des Festivals im Jahr 2006 bezog sich auf KünstlerInnen, die in Europa leben, aber dennoch ihre kulturellen orientalischen Wurzeln behalten haben. Ihnen steht ein reichhaltiger Fundus an musikalischen, literarischen bzw. ästhetischen Ausdrucksformen aus beiden Welten - der alten und der neuen Heimat - zur Verfügung.

Dies bewies eine Anzahl von starken Künstlerinnen: die junge Yemenitin Ashwaq der Gruppe Al Yaman aus Tschechien bei ihrem Wien-Debut, die Sängerin Natacha Atlas mit ihrem ägyptisch-westeuropäischen Hintergrund oder die Entdeckung des Festivals überhaupt - die großartige und intensive Sängerin Ghalia Benali aus Brüssel mit tunesischen Wurzeln.

Die Beiträge aus Österreich bestanden diesmal aus der jungen Pop-Gruppe Coup de Bam mit ihrem Sound zwischen Wien und Istanbul sowie dem Fest "Das Iranische Wien", welches im Mozartsaal einen starken Eindruck von in Österreich lebenden persischen KünstlerInnen vermittelte.

Bemerkenswert ist auch die Arbeit einiger Vereine, die durch ihr kontinuierliches Kulturangebot nicht mehr aus der Wiener Szene wegzudenken sind: